

INHALT

Vorwort.....	7
Einleitung.....	11
 1 GRUNDLAGEN.....	 15
1.1 Musik und Ironie. Eine Standortbestimmung	15
1.2 Was ist „romantische Ironie“?	26
1.2.1 Blickwinkel und Fluchtpunkte	26
1.2.2 Das Parekbasemodell.....	31
1.2.3 Rätselhaftes Selbstbewusstsein	37
1.3 „Romantische Ironie“ in der Musik: Rahmenbedingungen	41
1.3.1 Romantik – Moderne – Selbstreflexion	41
1.3.2 Forschungsstand – Methodische Vorüberlegungen	46
1.3.3 Der diskursgeschichtliche Einwand	52
 2 MUSIKALISCHE PAREKBASE. VERSUCH EINER TYPOLOGIE.....	 57
2.1 Prämissen.....	57
2.1.1 Zerstreute Musik	57
2.1.2 „Questa poi là conosco pur troppo!“ Spiele mit der Opernbühne	 69
2.1.3 „Illusion“ und Parekbase in der Musik.....	78
2.1.4 Modellfall Heine: Grabreden und Nachspiele	87
2.2 Kriterien	102
2.2.1 Syntaktische Reduktion.....	103
2.2.2 Doppelhaltung	118
2.2.3 Versatzstück.....	142
2.2.4 Anti-Rahmen	162
2.3 Exkurs: „romantischer Humor“ und „romantische Ironie“ in der Musik	 181

3	FALLSTUDIEN.	189
3.1	Musikalische Hypertextualität: 33 Variationen suchen einen Autor . . .	190
3.2	„Das geistreiche Phlegma“. Beethovens Achte Symphonie	201
3.2.1	Heroischer Humor? Probleme der Rezeptionsgeschichte	201
3.2.2	Selbstreflexive Auswege	211
3.2.3	„Gemeinplätze“ und „Donnerkeile“.	214
3.3	Schumanns sprachlose Poesie	227
3.3.1	„Masken“ und „lustige Kometen“. Schumanns Ironiebegriff . . .	227
3.3.2	„Dann ist das Märchen aus.“ Eine Poetik des Verstummens. . .	243
3.3.3	Entzauberte Märchenwelt – erstarrte Romanze	259
4	EPILOG	275
	Quellen- und Literaturverzeichnis	283
	a) Dokumente	283
	b) Abgebildete Musikalien	283
	c) Textquellen: Siglen	283
	d) Literatur	285
	Abbildungsverzeichnis	301
	Verzeichnis der Notenbeispiele	303